

Rabenauer Anzeiger

Ercheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Wegblattes 1,50 Mk.

Beitung für Charand, Geifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großhisa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cohnmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 117. Fernsprecher: Amt Denden 2120

Donnerstag, den 5. Oktober 1911.

Fernsprecher: Amt Denden 2120 24. Jahrgang.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 4. Oktober 1911.

Die Maul- und Klauenseuche ist am 30. Sept. dieses Jahres im Königreich Sachsen insgesamt in 309 Gemeinden und 836 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 15. September war 247 Gemeinden und 707 Gehöfte.

Die Kartoffelernte ist gegenwärtig in der Dresdner Umgegend in vollem Gange. Sowohl die Qualität, als auch der Ertrag werden entgegen allen Befürchtungen als durchaus befriedigend bezeichnet.

Auf der Tagesordnung der 16. Hauptversammlung des sächsischen Lehrervereins steht u. a. das Thema „Zensuren und Listen“. Der Berichterstatter Lehrer Tempel Duden hat hierzu Vorschläge ausgestellt, nach denen die Zensurierung nach Ziffern abzulehnen ist und an ihrer Stelle jährliche allgemeine Beurteilung des Schülers tritt, die sich auf Führung und erlangte Fortschritte erstreckt. Diese Beurteilung ist in den Personalbogen einzutragen und den Eltern am Schluss des Schuljahres in hierzu bestimmten Buche zur Einsicht vorzulegen. Zensuren, Klassen- und Befähigungstabellen werden in einem Personalbogen vereinigt, der zugleich die Stelle eines besonderen Individualitätsbogens vertritt. Der Bogen wird bei Uebertreten eines Kindes in eine inländische Volksschule amtlich der neuen Schule überwiesen. Die Spalte für Bemerkungen im Hauptbuche wird vergrößert, damit wichtige Bemerkungen über ein Kind auch bei Schulwechsel ins Hauptbuch übertragen werden können. An Stelle des jetzigen Wochenberichts im sog. Tagebuche tritt ein „Arbeitsbericht“, in dem der Lehrer nach Abschluss eines Arbeitsgebietes Bericht darüber gibt.

Ein Tag 1. Ordnung im wahren Sinne des Wortes, ein Tag, der wirklich „Prima“ und „einzigartig“ ist, steht uns bevor. An ihm ist alles „eins“. Nie gab es einen solchen Tag! Nie wird es einen solchen Tag geben! Was ist das für ein sonderbarer Tag? — Es ist der 11. November d. J.; denn er schreibt sich: 11. 11. 11.

Falls keine Zwischenfälle eintreten, wird die Wasserkrastanlage in Rabenauer Grunde am 1. Dezember dem Elektrizitätswerke übergeben werden.

Der Fabrikarbeiter Ernst Anton Dietrich in Sderdorf ist wegen Trunksucht entmündigt worden.

Kalliope-Musikwerke, Aktiengesellschaft, Dippoldisdorfer. In der Aufsichtsratsitzung berichtete die Direktion über den derzeitigen Geschäftsgang, daß gegenüber dem Vorjahre ein erhöhter Umsatz zu verzeichnen ist und daß der Eingang von Aufträgen befriedigt. Eine Schätzung der Dividende ist heute noch nicht möglich, da das Geschäftsjahr erst am 31. Dezember schließt.

Wegen Notzucht und Vornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern hat sich der Erdarbeiter Rudolf Hoidt aus Waller vor dem Rgl. Schwurgericht zu Freiberg zu verantworten. Als Belegte kommen zwei Schulmädchen in Betracht. Die Geschworenbank bilden u. a.: Prof. Carl Jels in Hainsberg, Gemeindevorstand Wätner in Dorsheim und Delmühlenbesitzer Redner in Kleinobritzsch. Der Angeklagte ist am 14. August 1880 in Borokratel bei Reichenau in Böhmen geboren und hat zuletzt in Waller gearbeitet. Er ist seit 11. Juli in Untersuchungshaft. Der Eröffnungsbeschluss legt ihm zur Last, sich Anfang Juli d. J. im Dippoldisdorfer Stadtwalde an dem 1897 geborenen Schulmädchen L. und dem 1899 geborenen Schulmädchen D. unzüchtig vergangen zu haben. Zur Verhandlung sind 6 Zeugen geladen. Vor Vernehmung des Angeklagten wird auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil lautete auf 4 Jahre 9 Mon. Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. 2 Monate der Untersuchungshaft gelten als verbüßt.

An seinem 99. Geburtstag gestorben ist der ehemalige Kantor Anton Mathäus Maier in Hartmannsdorf bei Frauenstein. Er war einer der ältesten Lehrer Sachsens. Der Tag seiner Geburt war auch sein Todestag.

Am 1. Oktober beging der Rgl. Sächs. Militärverein in Niederhäslich das 25. Stiftungsfest. Pfarrer Jäkel-Duden legte seiner Festrede ein dreifaches Glückwunschgrunde. Der Verein erhielt eine Fahnenstange, zwei Nadeln, ein Ordenkreuz, ein Königsbild, zwei Vereinsbilder und über 600 Mark von verehrenden Seiten.

In der in Mohorn zu Ende geführten Verhandlung des Rgl. Schöffengerichts Charandt gegen den Kraftwagenführer W. und den Fabrikbesitzer S., beide in Niederhäslich, erkannte das Gericht gegen W. auf 250 Mk Geldstrafe oder 25 Tage Gefängnis wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen. S. wurde frei gesprochen.

Die dem Produzentenhändler Sohe in Niederhäslich gehörige Wirtschaft brannte nieder. Alle Erntevorräte wurden vernichtet.

Spurlos verschwunden ist seit Donnerstag abend der 11jährige Schulknabe Karl Rudolf Lehmann aus Freiberg. Der Knabe war mit blauer Samthose und grauer Joppe bekleidet, trug weißen Strohhut und hohe Stiefel.

Auf den Höhen des Erzgebirges sind bedeutende Schneefälle niedergegangen, sodass die Berge bei Oberwiesental vollständig mit Schnee bedeckt waren. Auch aus anderen Teilen werden Schneefälle gemeldet.

Von der 5. Strafkammer in Dresden wurde Bruno Alwin Wolf aus Pötschappel wegen Urkundenfälschung, versuchten Betrugs und Hausfriedensbruch zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Der Holzhändler Hermann Fischer aus Hegsdorf verunglückte dadurch, daß das Pferd vor der Dampfstrahlwalze auf der Grillenburg-Frauensteiner Staatsstraße schaute und durchging. Dabei stürzte der Wagen in den Straßengraben und wurde durch den Sturz in den ziemlich tiefen Graben vollständig zertrümmert. Die Insassen, Fischer und ein Sommerfrischer aus Dresden, erlitten zahlreiche Quetschungen und Hautabschürfungen. Das Pferd war durch den Sturz frei geworden und davongeeilt. Vor Grillenburg wurde es wieder eingefangen. Das Unglück geschah morgens in der 3 Stunde da F. mit dem letzten Zuge aus Dresden gekommen war.

Die Kreishauptmannschaft Dresden hat den Bürgermeister Wunderlich in Siebenlehn mit der kommissarischen Verwaltung des Gemeindevorstandes in Obergerrnau beauftragt, nachdem bereits zweimal die Wahl eines neuen Vorstandes von der Aufsichtsbehörde nicht bestätigt worden ist.

Die Zeichnungen zum Garantiefonds für die Erzgeb. Ausstellung für Gewerbe, Industrie, Bergbau und Landwirtschaft Freiberg 1912 ergaben bis jetzt 131 245 Mark.

Zwei aus der Anstalt Bräunsdorf entflohenen Böglinge haben in der Nacht zum Sonntag bei dem in Brand bei Freiberg wohnenden Maurer Brabnitz einen Einbruch verübt und Geld, Kleidungsstücke und Nahrungsmittel entwendet, während sie zwei Strohmägen und einen Anstaltssack zurückgelassen haben.

Kleine Notizen. — Töblich verunglückt ist auf dem Sedwischbachtal der 19 Jahre alte Feuermann Beudert. Her-einbrechende Kohlenmassen drückten ihm den Brustkorb ein. — Die Gutsbesitzerin Frau Raden von Dönsthal i. E. wurde im Dorfbach tot aufgefunden. — Der 18jährige Klempnergehilfe Sieblich ist in Falkenstein i. B. vom Dach eines Hauses auf die Straße gestürzt. Der junge Mann zog sich bei dem Sturze neben schweren inneren Verletzungen auch den Bruch beider Arme zu. — In Cula bei Rössen wurde die 18jährige Magd des Gutsbesitzers Schüttoff verhaftet. Sie ist geständig, am 14. September die Schüttoffsche Besetzung in Brand gesetzt zu haben, wobei Scheune und Seitengebäude in Rauch und Flammen wurden. — In einer Sandgrube wurde der 36 Jahre alte aus Rössen gebürtige, in Leipzig-Vindenua wohnhafte Arbeiter Franz Jmalzky von nachstürzendem Erdbreiche verschüttet. Der Verunglückte erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb auf der Stelle.

Wegen versuchten Totschlags an seiner Ehefrau hatte sich der 49 Jahre alte Fabrikarbeiter Ernst Hermann Jöbzig in Werdau vor dem Widauer Schwurgericht zu verantworten. Er hatte am Morgen des 10. Mai auf der Bahnhofstraße in Werdau seine 24 Jahre alte Ehefrau, die von ihm getrennt lebte, überfallen und ihr eine tiefe Wunde im Unterleibe beigebracht, so daß die Frau monatelang im Krankenstift Widaun in Lebensgefahr lag. Bei seiner Vernehmung entschuldigte der Angeklagte, ein vielfach mit Zuchthaus bestraffter, gewalttätiger Mensch, seine Tat mit Eifersucht. Seine Frau habe sich, als er im Zuchthause saß, viel mit anderen Männern abgegeben und alle seine Sachen verkauft, weshalb habe er ihr eins auswischen wollen. Das Urteil lautete wegen gefährlicher Körperverletzung auf 2 1/2 Jahre Gefängnis.

Der verheiratete Geschäftsführer Otto Preisler von Hartmannsdorf bei Chemnitz, der sich in Begleitung zweier Personen nachts gegen halb 1 Uhr auf dem Nachhausewege befand, wurde von einem einzigenkommenden Mann, anscheinend einem böhmischen Zimmermann, mit einem Messer gestochen. Durch den Stich wurde der Oberkörper unterhalb der linken Schulter durchbohrt. Der Täter, der auf der Flucht seinen Hut und drei Zimmermannsbleistifte verlor, ist noch nicht ermittelt.

Der stellenlose Magazinier Anton Zikes in Reichenberg i. B. überfiel seine ehem. Geliebte, die 21jährige Feislerin Frida Kötter, die eben eine Kundin feilserte, schloß ihr einen Revolver hinter dem Ohre an und feuerte einen Schuß ab. Das Mädchen rief um Hilfe und sank dann tot nieder. Dann wickelte sich der Mörder selbst durch zwei Schüsse.

Einen doppelten Selbstmordversuch unternahm die 12jährige Tochter eines Fabrikarbeiters in Treuen bei Beng-

selbst. Sie hatte ihren Eltern eine kleine Geldsumme gestohlen und versuchte sich aus Furcht vor Strafe in einem Teiche zu ertränken. Als ihr dies nicht gelungen war, erkletterte das Mädchen einen Mast der elektrischen Ueberlandzentrale, um sich durch Elektrizität töten zu lassen. Sie stürzte schwer verbrannt und besinnungslos wieder herab und wurde in diesem Zustande aufgefunden.

Dresden. Wegen vorsätzlicher Tötung im Einverständnis mit seiner Geliebten, der Fabrikarbeiterin Engel, hatte sich der Markthelfer S. G. Liebert vor der 3. Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte kehrte mit seiner Geliebten im Juli d. J. im Hotel „Royal“ in Dresden ein, wobei sie den Plan zur Ausführung bringen wollten, aus dem Leben zu scheiden. L. erschoss dann seine Geliebte und unternahm dann einen Selbstmordversuch. Beide wurden in ein Krankenhaus gebracht, wo die Engel starb. Das Urteil lautete auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Tot aufgefunden wurde nach Durchsicht des Dresden-Weißiger Sitzes auf Haltepunkt Weintraube eine unbekannte männliche Person. Ein bei dem Toten vorgefundener Zettel läßt auf Selbstmord schließen.

In der Wilsdruffer Vorstadt in Dresden glitt ein mit dem Auspuhen von Knochen beschäftigter Fleischergehilfe so unglücklich mit dem Messer ab, daß es ihm in den Leib drang.

Der Schluß der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 ist auf den 31. Oktober festgesetzt.

Eine unangenehme Differenz wurde bei der Hauptkassette der Dresdner Reichsbankstelle bemerkt, und zwar in Höhe von 20 000 Mk. Da, wie die Erörterungen bis heute ergeben haben, ein Rechenfehler nicht vorzuliegen scheint, so ist dieser Betrag jedenfalls bei der Abhebung größerer Summen zuviel gezahlt worden. Differenzen, allerdings in kleineren Beträgen, kommen bei den Selbstinsituten oft vor. Nur selten meldet sich dann derjenige, der zuviel erhalten hat. Die letzte große derartige Differenz war im Mai 1907 bei der Deutschen Bank, Filiale Dresden, zu verzeichnen. Damals fehlten 13 000 Mark, die auch bis heute noch nicht wieder herangezogen sind.

Der Streik in der Brauerei zum Plauenischen Lagerkeller ist beendet, nachdem er über ein Jahr lang gewährt hat. Es ist ein Vergleich zwischen der Direktion der Brauerei und den sozialdemokratischen Organisationen zustande gekommen. Zugleich ist auch der von diesen Organisationen über die Brauerei verhängte Boykott aufgehoben worden.

Der in Oberloschwitz wohnende ältere Rittmeister a. D. Freiherr v. M. aus Berlin verübte nachts Selbstmord. In Abwesenheit seiner Wirtschaftlerin jändete er sein Bett an und verbrannte mit diesem. Hausbewohner bemerkten Brandgeruch und schlugen Lärm. Nach gewaltsamem Öffnen der Wohnung fand man den Leichnam in vollständig verlohntem Zustande vor. Freiherr v. M. hatte vor Ausführung der Tat seine leibliche Verfügung niedergeschrieben. Der Brand war bald wieder gelöscht. Schwermut über größere finanzielle Verluste und den kürzlich erfolgten Tod seiner Frau dürfte die Ursache des Selbstmordes sein.

Direktor Bilz hat gegen die Entscheidung des Kreis-ausschusses, nach der ihm die Konzeption für seine Anstalt entzogen worden ist, Einspruch erhoben.

In Nieschitz bei Weichen verkaufte eine Frau ihre Ziege an einen Schlächter für 16 Mark. Der Käufer verlangte ein Zeugnis, daß die Ziege aus seuchenfreier Stelle stamme. Man ließ den Tierarzt kommen, der die Ziege untersuchte und hierfür nach der Gebührensordnung (er kam von außerhalb) 15 Mark forderte. Der Frau blieb also nur 1 Mark über, die sie als „Schwanzgeld“ nach Ortsgebrauch dem geben mußte, der das Tier zum Schlächter trieb.

Ein Telegramm des Vizeadmirals Farewell, das von Tripolis aufgegeben und aus Bitteria (Sizilien) eingetroffen ist, besagt, daß auf die Aufforderung zur Ergebung und Auslieferung der Stadt Tripolis der türkische Kommandant mit der Bitte um Aufschub geantwortet habe, der zugestanden wurde und heute Mittwoch mittag ablaufen sollte.

Das französische Budget für 1912 steht für Militär-ausgaben eine Ausgabe von 17 Mill. Francs vor. — Die Cholera hat in den letzten Tagen in Saloniki bedenklich zugenommen. Zahlreiche Erkrankungen sind auf den Genuss infizierten Wassers zurückzuführen. Es herrscht allgemeine Verunsicherung. — Infolge Mangels an Wasser kam es in Barcelona zu Kundgebungen der Bevölkerung, bei der die Bürgerwehr einschritt. Drei Arbeiter wurden getötet, zwei Mitglieder der Bürgerwehr verwundet.

Aus Konstantinopel wird dem „Echo de Paris“ gemeldet: Die türkische Garnison hat begonnen, Tripolis zu räumen, um sich in das Innere des Landes zurückzuziehen. Das genannte Blatt erklärt hierzu, dies deute darauf hin, daß hinter den Kulissen bereits Verhandlungen begonnen hätten, die eine rasche Einstellung der Feindseligkeiten zu erzielen suchten.